

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg., Reklamezeile 15
 \mathcal{P} fg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 124.

Donnerstag, 25. Oktober 1900

36. Jahrgang.

Rundschau.

Friedrichshafen, 21. Okt. Trotz fortgesetzten feinen Regens fand heute abend 5 Uhr, etwas später als geplant, wegen Nachfüllung einer beim letzten Aufstieg defekt gewordenen Abteilung, die dritte Auffahrt des Zeppelinschen Luftschiffes statt. Dieselbe ist als vorzüglich gelungen zu bezeichnen; man sah deutlich, wie die kühnen Luftschiffer durch die Erfahrungen der bisherigen Fahrten vieles gelernt haben und unternehmender geworden sind. Punkt 5 Uhr erhob sich der Ballon bei leichtem Ostwind in seiner ruhigen, imponierenden Weise wieder in eine Höhe von 400 Meter. Sobald die Schrauben arbeiteten, bewegte sich das Fahrzeug mit so großer Geschwindigkeit in östlicher Richtung gegen das kgl. Schloß und zwar gegen den Wind, daß das große Dampfboot „König Karl“, auf welchem sich wieder die eingeladenen Gäste befanden, ihm nicht zu folgen vermochte. In der Höhe des kgl. Schlosses drehte sich der Ballon und kehrte mit gleicher Schnelligkeit wieder nach Manzell zurück. Um 5 Uhr 25 Min. erfolgte der ebenfalls vorzüglich ausgeführte Abstieg nächst der Ballonhalle. Nachdem die Gondeln im See schwammen, bewegte sich der Ballon durch die Kraft seiner eigenen Schraube noch bis zur Einfahrt der Halle. Das Königspaar wohnte wiederum auf dem Dampfboot „Charlotte“ dem hochinteressanten Schauspiel bei. Die Fahrteilnehmer waren die gleichen wie am 17. ds. Mts., Graf Zeppelin, Oberleutnant v. Krogh, Ingenieur Burr, Forschungsreisender Wolf und Maschinist Groß. Die heutige Fahrt legte glänzendes Zeugnis ab für die Ausführbarkeit des Zeppelinschen Problems.

Altensteig 20. Okt. Bei einer zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern der Schwarzwalddawasser-versorgungsgruppe wurden in Anwesenheit von Min. Rat v. Mosthaf, Oberbaurat Ohmann und den Oberamtleuten von Calw und Nagold Verhandlungen gepflogen mit Abgeordneten von 14 weiteren Ortschaften behufs Anschluß an die nun seit Jahresfrist im Betrieb befindliche Wasserleitung. Die Verhandlung führte zu dem günstigen Resultat, daß 12 Orte sofort in die ihnen gestellten Forderungen einwilligten. Es sind dies die Orte Weinberg, Maisenbach, Zainen und Igelstöck im Neuenbürger, Schönbronn, Fünfsbronn, Warth

und Rothfelden im Nagolder und Monakam, Ottenbrom, Unterhaugstett und Weltenschwann im Calwer Bezirk. Auch den 2 weiter in Betracht kommenden Gemeinden (Ebhausen und Walddorf) ist der Beitritt freigestellt. Den Schluß der Versammlung bildete ein gemeinschaftliches Essen.

Calw, 22. Okt. Die Kunstmühle von Adolf Luz wurde beim ersten Verkauf am letzten Samstag von Privatier Bölter hier um 70 000 \mathcal{M} angekauft.

— Aus Tübingen meldet die „Tüb. Chr.“: Einige hiesige Einwohner hatten sich gemeinsam einen Waggon Obst aus dem Oberland kommen lassen. Der Waggon war offenbar kurz vorher mit Karbol desinfiziert worden, dessen durchdringender Geschmack sich dem Obst mitteilte. Als man den frischgekelterten Most kosten wollte, erwies er sich als völlig ungenießbar. Wer den nicht unerheblichen Schaden zu tragen hat, darüber wird wohl das Gericht entscheiden müssen.

Göppingen, 20. Okt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Mittag nach 2 Uhr in dem benachbarten Eislingen zugetragen. Der Baunternehmer Manz war mit dem Arbeiter Deißlinger eben beschäftigt, in seinem Neubau die Verschalung der Kellerdecke abzunehmen. Diese stürzte unvermutet ein, beide wurden unter den Trümmern begraben und konnten, obwohl sofort die Rettungsarbeiten eingeleitet wurden, nur als Leichen geborgen werden. Deißlinger hinterläßt eine Familie mit 7 Kindern.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser richtete an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anlässlich seiner Verlobung mit der Königin Wilhelmine von Holland folgendes Glückwunschtelegramm: Empfangen aus treuem mitfühlendem Herzen meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußten, ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Drahterin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten Dich und die teure Königin.

Berlin, 20. Okt. Nach einer Meldung der heutigen Abendblätter wurde am 16. d. M. in London zwischen Lord Salisbury u. dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld ein deutsch-englisches Abkommen über China getroffen, welches aus vier Punkten besteht. Punkt 1 lau-

tet dahin, daß die an den Flüssen und an den Küsten Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirtschaftlichen Tätigkeit für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben. In Punkt 2 heißt es, daß die deutsche und die englische Regierung die gegenwärtige Verwicklung nicht benutzen wollen, um für sich irgendwelche territorialen Vorteile auf dem chinesischen Gebiet zu erlangen. Punkt 3 geht dahin, daß beide Kontrahenten sich vorbehalten, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen, wenn irgend eine andere Macht in China darnach trachten sollte, territoriale Vorteile zu erlangen. In Punkt 3 wird dargelegt, daß die beiden Regierungen dieses Uebereinkommen den übrigen beteiligten Mächten mitteilen und diegeleget zum Beitritt zu den darin niederselben Grundsätzen auffordern werden. Hierzu schreibt die Norddeutsche Allgem. Zeitung: Auf den ersten Blick wird klar, daß der Schwerpunkt dieses Abkommens auf wirtschaftlichem Gebiete liegt. Es ist eine wichtige Aufgabe der deutschen Politik, unsere stark entwickelten Handelsinteressen in China, insbesondere im Yangtse-Gebiete von der Gefahr einseitiger Begünstigung des Handels anderer Länder dadurch zu sichern, daß der Grundsatz der offenen Thür praktische Geltung in bindender Form erlangt. Wir begrüßen es als ein beruhigendes Moment für den Weltfrieden, daß England ebenso wie Deutschland auf die Ausnützung der chinesischen Wirren zu Sondervorteilen ausdrücklich verzichtet und in ihren wirtschaftlichen Bestrebungen an dem Grundsatz der Gleichberechtigung Aller festhalten. Beide Teile wollen für die Durchführung des Prinzips der offenen Thür in allen chinesischen Territorien wirken, wo sie ihren Einfluß ausüben können. Deutschland übernimmt nicht die Verpflichtung, seinen Einfluß da geltend zu machen, wo andere Mächte bereits besondere Rechte erworben haben. Die Bestimmungen in Artikel 2 2 a und 3, die sich gegen eine Zerstückelung des chinesischen Reiches richten, entsprechen den leitenden Gesichtspunkten der deutschen Politik, die in dem Rundschreiben des Grafen von Bülow an die deutschen Bundes-Regierungen aufgestellt waren und durch die sich das Reich in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten und Nachbarn in Europa wie mit den

übrigen interessierten Mächten befindet. Mit der jetzt getroffenen Uebereinkunft ist ein bedeutender Schritt zur baldigen Herstellung friedlicher u. geordneter Zustände in China erfolgt.

London, 20. Okt. Aus Sebastopol wird der Times unter dem 19 ds. telegraphiert: Hier ist soeben eine Sensationsnachricht in Umlauf gesetzt worden, wonach vor einem Monat zufällig ein Anschlag auf den Zaren entdeckt worden wäre. Auf der Eisenbahnstrecke Simseropol-Sebastopol geht unweit der ersteren Stadt die Bahn durch einen Tunnel, in dem sich auch eine Wasserleitung befindet. Die Anwohner hätten schon vor längerer Zeit einen Studenten beobachtet, der sich an der Leitung zu schaffen machte. Es war zwei oder drei Wochen vor der Reise des russischen Kaiserpaars von Spala nach Livadia, der Militärkordon war noch nicht gezogen. Auf eine Anzeige hin nahm die Gendarmerie den Studenten in Haft, nachdem dieser vergeblichen Widerstand geleistet hatte. Man fand in der Wasserleitung einen Zylinder, der mit einem unbekanntem Sprengstoff gefüllt war. Diese chemische Mischung war aber so stark, daß bei einer Explosion nicht nur der vorüberfahrende Kaiserzug, sondern auch der Tunnel am Eingang vollständig zerstört worden wäre. Der Student gehört der Moskauer Universität an, sein Vater ist Fregattenkapitän in der Schwarzen Meer-Flotte. Der Berichterstatter der „Times“ sagt, er kenne den Namen, ziehe es aber vor, ihn nicht zu nennen. Die Untersuchung sei im Geheimen geführt und eine große Anzahl von Personen verhaftet. Man wisse nicht, ob die kaiserliche Familie von der Gefahr Kenntnis habe, noch ob der Attentäter mit den Pariser Anarchisten in Verbindung stehe.

London, 19. Okt. Aus Peking wird gemeldet: Das diplomatische Corps erhielt eine Note, in welcher Prinz Tsching und Li-hung-Tschang an die Verbündeten die Aufforderung richten, die Friedensverhandlungen zu beginnen. Die Friedensvermittler sind der Ansicht, daß die schuldigen Vorgesetzten und hohen Beamten von den chinesischen Gerichten und nach chinesischen Gesetzen abgeurteilt werden müssen. Sie nehmen die Vorschläge der Großmächte betreffend Jubilligung einer Schadenersatzsumme für die zerstörten Missionen an und verlangen Einstellung der Feindseligkeiten und eine Unterredung zwischen den Vertretern der Großmächte, den Friedensvermittlern und dem Tjung-li-Yamen. Prinz Tsching und Li-hung-Tschang erkennen die Verletzungen der Menschenrechte seitens der chinesischen Regierung an und erklären, daß die Schuldigen, welchen Rang sie auch einnehmen, geköpft werden.

Washington, 20. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: Die chinesische Regierung stellte die Bitte, daß die Verhandlungen in Peking morgen beginnen möchten. Eine Antwort auf die chinesischen Vorschläge erteilte das Staatsdepartement noch nicht. Es heißt indessen, daß die Regierung die chinesischen Angebote nicht für ausreichend ansehe. Der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, teilte der Regierung mit, daß die Echtheit des chinesischen Ediktes über die Bestrafung der Würdenträger in Peking in Frage gestellt sei. Mac Kinley

erhielt einen Brief des Kaisers von China. In der Antwort auf den Brief erklärt der Präsident, daß die Verhandlungen beginnen sollen, sobald die beleidigten Regierungen davon überzeugt seien, daß der Kaiser in stande sei, die Hauptverantwortlichen mit gebührender Strenge zu bestrafen.

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.

(Fortsetzung.)

Immer wilder war es um ihn her, oft versperreten mächtige Felsblöcke den Zugang. Er verstand es immer wieder, sich hindurch zu winden. Wo wollte er denn eigentlich hin? Es war eine düstere Träumerei über ihn gekommen, als trüge er nicht zum Schein das Brandmal des Verbrechers, als sei er wirklich der Räuber, der sich nicht scheute, im Schatten seines ehrenhaften Vaters auf Beute auszugehen. Er sagte sich, daß auch in seiner Brust die wilden Triebe nicht schliefen, sondern lauend am Boden lauerten, bereit, mit Tigersätzen emporzuspringen und riesengroß zu schwellen, sobald er nicht männlich sie niederhielt, und ihnen, wie weiland Siegfried, den Fuß in den Nacken setzte. Und diese Erkenntnis, ja diese allein hatte ihn milde gemacht gegen die Berührung seines Freundes Robert. Er, Rüdiger, war durch seinen vortrefflichen Vater in allen Ehren aufgezogen worden, Recht und Pflicht hatten seiner Wiege zur Seite gestanden, und die Gebete seiner Mutter sie wie geflügelte Engel umschwebt, aber Robert, ein namenloses d. h. vaterloses Kind, hatte nie liebende Fürsorge erfahren. Sein Leben wurzelte im Sumpf, Schlammtiere hatten sich um ihn gerissen, bittere Not und Verbitterung gegen alle Glücklicheren in ihm wachgerufen. Und dann geschah, was so manchem widerfährt, der aus niederer Sphäre sich emporarbeitet, er überschätzte sich. Was eine gute Begabung war, hielt er für Ausbruch göttlichen Genies, und auf diese Annahme baute er seine Zukunft. Aber ein Litterat in Deutschland darf nicht mittelmächtig, sondern muß bedeutend sein, wenn er von seiner Feder leben will. Robert in seinem Größenwahn zweifelte nicht an seinen Erfolgen und in dieser Sicherheit band er ein vornehmes, aber gänzlich verarmtes Mädchen, Waise wie er, an sich, machte sie zu seiner Frau und gedachte von den goldenen Früchten, welche seine Vorbeeren tragen sollen, einen Hausstand zu erhalten. Als dann alles fehlschlug, schob er die Schuld nicht auf sich, sondern auf soziale Verhältnisse. Dann bemächtigten sich seiner die finsternen Genossen, welche Himmel und Hölle verkehren, und deren Geschäft der Mord, deren unheilvolles Pantier die Blutflagge ist, und machten ihn zu dem, was er jetzt ward. Weshalb er nicht in der Schweiz eine Zuflucht gefunden, blieb Rüdiger ein Rätsel. Seine Frau selbst konnte darüber keine Auskunft geben. An alle diese Verwicklungen dachte Rüdiger, und ein stiller ernstester Dank überwog zuletzt Gram und Sorge. Wenn es schon so schwer ist, ein Verbrecher zu scheinen, o wie viel Schrecklicher, es zu sein! Das Bild seines Vaters stieg

leuchtend vor ihm empor. — „Ich will's ausweken, gelobte er sich, die große Not, welche ich, obwohl ohne Schuld, ihm jetzt verursache, mit allem Guten, was ich zu leisten vermag, aufwiegen.“ Dieser Vorsatz beruhigte ihn. „Ich kann mir keine Hilfe schaffen,“ dachte er weiter; so mag denn der allmächtige Gott sich meiner annehmen; Ihm will ich mich übergeben. Es soll kein Haar von unserem Haupte fallen, ohn seinen Willen, — nun denn, wenn ich das glaube, warumd erzweifeln?“ Und er ging weiter.

Er war jetzt in eine Gegend gekommen, welche nur selten der Fuß eines Menschen betrat; zuweilen schoben sich die Felsblöcke ineinander und bildeten so unregelmäßige Seitenwände oder auch kleinere und größere Höhlen, wenn etwa noch eine Platte oder Erdkrumme sie überwölbte. Zwischenein wuchsen Blumen und zartes Grün, ab und zu erhob sich eine Edelkranz. Die Luft der Freiheit wehte hier oben, und süß erklang der Gesang der Vögel. An einer Stelle besonders bildeten die Felsen ordentliche Ringmauern, und inmitten dieser natürlichen und von der Sonne beschienenen Festung blieb Rüdiger stehen. „Ah so,“ sagte er, — und er lächelte zum erstenmale heute. In einer der erwähnten Höhlen lag in beschaulichem Frieden der weiße Hirsch, er wendete jetzt den Kopf, spitzte die Ohren und erhob sich langsam. „Sei ruhig Freund“ sagte Rüdiger, „dich schieße ich nicht, auch wenn keine Schonzeit wäre, eher verströmt ich mein eigenes Herzblut — aber der weiße Hirsch schien diesen Worten doch nicht ganz zu trauen, er erhob sich, und wenn er auch nicht in stürmischen Sätzen von dannen eilte, er zog sich doch langsam zurück und verschwand hinter den Tannen. Rüdiger pffte dem Hunde. Ja die Blumen blühten an diesem herrlichen Ort doppelt schön. Der junge Mann blieb wie gebannt neben der Höhle des Hirsches, — da schimmerte es weiß, da drängten sich die herrlichen großen Anemonen, von denen die Dame im Walde gesprochen. Welch eine Blütenpracht. Er bückte sich und pflückte einen vollen Strauß, und dann war es ihm, als ginge er wieder an ihrer Seite, die so hoch über ihm stand und ihm doch Tag und Nacht nahe blieb für alle Zeit, als sehe er wieder das leuchtende blaue Auge, als hörte er die herzbewegende Stimme. „Und bist du auch der Stern, den man nicht begehrt, Du scheinst mir doch,“ murmelte er, „und bist du mir auch fern, Du grüßest mich aus Deinen Blumen.“

Er bemerkte jetzt einen nur wenig betretenen schmalen Pfad, den er einschlug, und der ihn abwärts leitete. Dunkle Tannen grüntem hier Sommer und Winter in gleicher Frische, ihr Unterholz bildete zuweilen dichte Gebüsch, über welche man nicht schauen konnte, als diese einmal zurücktraten, sah Rüdiger wieder den weißen Hirsch. Er schritt langsam einher. Das wiederholte sich mehrere mal, zuletzt gewöhnten sich beide daran, es war fast, als ob das Tier der Führer geworden sei, denn Rüdiger hielt sich, obwohl er ihm nicht in den Fußstapfen folgte, doch in der Richtung, welche es an gab.

Die Felsen hatten aufgehört, mit ihnen die Tannen, mächtiges Laubholz wölbte

seine schattenden Wipfel. Hier zeigte sich auch breitere Wege, doch bewahrte das Ganze den Charakter des freien Waldes. Der Spiegel eines kleinen Teiches schimmerte durch die Zweige. Um das Wasser breiteten sich Rasenflächen, und hinter diesen erhob sich rötlich schimmernd das Jagdschloß Wolfseben. Ein Pavillon stand unweit des Wassers, es war ein zierliches Gebäude, die Fenster von Nebenherauk und innen durch Gardinen verschleiert, auch vor den geöffneten Glashüren wallten Vorhänge bis auf den

Boden nieder. An die Thür sich schließend eine Balustrade, deren zierliches Gitterwerk gleichfalls Clematis umspannen. An dieses Gitter lehnte sich eine anmutige Gestalt im leichten Sommerkleide, — wie eine blühende Winde war sie, und sie neigte sich und streichelte den Kopf des weißen Hirsches, der vertrauensvoll zu ihr empor sah. (Fortsehg. folgt.)

— Um zerbrochene Gipsfiguren zu kitteln, löst man kleine Stücke Celluloid in Aether auf, gießt die Flüssigkeit nach

einer Viertelstunde ab und verwendet den teigigen Bodensaß als Kitt. Derselbe trocknet sehr schnell und löst sich nicht, wenn er mit Wasser in Berührung gebracht wird.

Stuttgart, 20. Okt. (Mostobstmarkt.) Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 800 Ztr. Mostobst. Äpfel Preis 2 Mk. 80 Pfg. bis 3 Mk. 20 Pfg., gemischtes Obst 2 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk. 80 Pfg. pr. Ztr.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Sonntag den 28. Oktober

früh 8 Uhr

rücken die Züge I. II. und IV. zu

Schulübungen

aus. Ein Signal wird nicht gegeben.

Den 23. Oktober 1900.



Das Commando



Liederkranz Wildbad.

Mittwoch den 24. Okt. abends 8 Uhr

Singstunde

im Lokal.

Der Direktor.

Heilbronner

Wurstwaren

sind wieder in frischer Sendung eingetroffen bei
M. Engmann.

Zu vermieten

bis Martini 1 Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bühne, Trockenplatz u. s. w. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Heilanstalt

Ulm a. D.

von Dr. med. Hartmann, f. **Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten**, namentlich Psoriasis und Gesichtsaus schläge, **offene Füße** (Krampfadergeschwüre) u. dergl.

Prospekte zur Verfügung.

Wildbad, 23. Oktober 1900.

Danksagung.



Für die vielseitigen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner lieben Gattin

Christiane Riexinger

geb. Kappellmann,

für die vielen Blumenpenden, die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schulkindern, ebenso den Herren Trägern spricht hiemit den innigsten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte:

G. Riexinger, Damenschneider.

Liederkranz Wildbad.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am Samstag den 27. Okt.,

Abends 8 Uhr

im Vereinslokal Gasthaus zur „**Sonne**“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht
- 2) Neuwahlen
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die verehrl. passiven Mitglieder werden hiezu höflichst eingeladen.

Vin von jetzt ab den ganzen Winter jeden

Dienstag von 2—5 Uhr

— Hauptstrasse 100 —

zu sprechen.

Zahn-Atelier
B. Hanser.

Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen in

Herren-Anzügen

Burschen-Anzügen

Knaben-Anzügen

gefütterte Winter-Modenjoppen von Mk. 5.— an

Wulstfinghosen

Arbeiterhosen

Burschen- u. Knabenhosen

für jedes Alter in Wolle u. Baumwolle.

Da ich meistens selbstangefertigte Waren führe, da Fabrikware bekanntlich schlecht genäht ist, so sollte sich jedermann diesen Vorteil zu Nutzen machen und seine Kleidungsstücke nur kaufen bei

G. Riexinger,
Schneider.

Sticklappen werden gratis gegeben, auch repariere ich meine Waren zu billigsten Preisen.



Phönixwolle.
Eingetr. Fabrikmarke.



Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Göttingen u./Tack und weise Imitationen zurück.

In allen Garageschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.** Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Geld-Lotterie
des Württemberg. Renn-Vereins
zur Hebung der Rennen, der Pferdezuucht und des Stuttgarter Pferdemarktes.
Ziehung bestimmt **2. November 1900.**
1237 Geldgewinne 4000 0 Mk. baar, Hauptgewinn 15000 Mk.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.



Plasmon-Chocolade
Plasmon-Cacao
Plasmon-Zwiebacke
Plasmon-Cakes
Plasmon-Biscuits
Plasmon-Speisenmehl
Plasmon-Hafercacao
Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.

Das **Frankfurter Bettfedern- und Betten-Verbandthaus** von **Rudolf Ruoff, Frankfurt am Main.**
Federn-Dampfreinigung und Sortiranstalt mit Maschinenbetrieb

liefert als **Specialität:**
Gut bürgeel. dauerhafte Betten.
Empfehlensw. Bezugsquelle für **Brantleute, Hotels und Pensionate.**

(Geringe Betten, deren billige Preise wohl in die Augen fallen, die aber trotzdem - weil nicht haltbar - noch viel zu teuer sind, bietet das Geschäft grundsätzlich nicht an, es liefert dieselben zwar auf besondere Bestellung, jedoch ohne Garantie.)

Preise
Wir vollständig große, aus prima federleicht glatt, oder gestr. Daunen-Edper hergestellte **Ober- oder Unterbetten** mit chinesischen Entenhalbdannen gefüllt zu 18 u. 20 Mk.
mit Gänsefedern gefüllt zu 24, 27, 30, 35 u. 40 Mk.
Prima Daunen-Plumeaux zu 24, 30, 36, 42 Mk.
Hochfeine Daunen-Deckbetten zu 30, 34, 38 u. 45 Mk.
Kopfkissen mit chinesischen Entenhalbdannen gefüllt zu 6 u. 7 Mk.
mit Gänsefedern u. Halbdaunen gefüllt zu 8, 9, 10, 12 u. 15 Mk.

Bettstellen und Matragen.
Franco-Lieferung von Betten. Günstige Zahlungsbedingungen. Umtausch gestattet. Extra-Vorfertigungen von Betten prompt und billig.
Preis- und Telegramm-Adresse: **Rudolf Ruoff, Frankfurt am Main.**
Bank-Gonto: Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt am Main

Alle Sorten **Bettfedern und Daunen** doppelt gereinigt, saub. und geruchlos, säuerlich, in jed. beliebige Quantum zu haben:

Graue Federn
zu 0,80, 0,80 u. 1,00 Mk. pro Pfund
chinesische Entenhalbdannen saftig und haltbar.
zu 1,30 u. 1,75 Mk. pro Pfund
weiße Gänsefedern u. Halbdaunen für Betten und Kissen gleich gut verwendbar.
zu 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,20 u. 5,00 Mk. pro Pfund

chinesische Enten-Daunen sehr feinfädig, leicht und weich.
zu 2,85, 3,20 u. 4,20 Mk. pro Pfund
weiße Gänse-Daunen für Herrschaftsbetten.
zu 5,00, 6,00 u. 8,00 Mk. pro Pfund
Schwannen-Daunen blendend weißer, gradebester Flaum.
zu 10,00 u. 12,00 Mk. pro Pfund
Eider-Daunen
zu 20,00 u. 24,00 Mk. pro Pfund

Muster von Federn, Daunen und Bettstoffen gerne zu Diensten.

MAGGI Produkte

Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao, sind besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte.
Carl Wilh. Bott.

Stets frisch zu haben bei

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Fadenbeul-Dresden
bestes **Kopfwasser**, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauerwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.25 u. 2.- bei:
Friseur C. Drebingen.

Neuenbürg.
Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.
Emil Meißel.

P.S. Auf meine Spezialität **Ungarische Rotweine,** 95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die **Holländische Kaffeebrennerei** **H. Disqué & Co. Mannheim** ihre so beliebte Marke:

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter **Bohnen-Kaffee**

in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Manilla-Risfung	1/2 Ko.	Mk. 1.20
f. Java	" "	1.40
f. Westindisch	" "	1.60
f. Menado	" "	1.70
f. Bourbon	" "	1.80
ff. Rocca	" "	2.-

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffees** in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

Immer jung, immer schön

bleibt das Gesicht beim Waschen mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf. bei: **Fril. C. Drebingen, Coiff. Chr. Schmid u. Friedr. Schmelzle.**

Auflage **39000**

STUTTGART
Neues Tagblatt
und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg

Verbreitetste | Wirkksamstes Tages-Zeitung | Insertions-Organ Württembergs. | aller Branchen.

Abonnements
bei allen Deutschen u. Österr.-ungar. Postämtern vierteljährl. A 2.80.

Anzeigen die 48 mm breite Zelle 20 &	Reklamen die 76 mm breite Zelle 50 &
--------------------------------------	--------------------------------------

